Leere Geschäftslokale, vergebliche Arbeitssuche, fehlende Öffi-Verbindungen oder ein von der Bildfläche verschwundenes Wirtshaus: Erwin Pröll hörte sich am NÖN-Telefon die verschiedenen Sorgen an und versprach Hilfe, wo es ihm möglich war. FOTOS: FRANK

„Sie dürfen nicht verzagen!"

PRÖLL-SPRECHSTUNDE / Der Landeshauptmann hatte am NÖN-Telefon wieder ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitbürger. Es gilt, einige Probleme zu lösen.

HOLLABRUNN, WEINVIERTEL / Im Rahmen des Weinvierteltages der ÖVP Niederösterreich stand Landeshauptmann Erwin Pröll auch dieses Jahr für eine NÖN-Telefonsprechstunde zur Verfügung. Im Büro der NÖN Hollabrunn hatte er ein offenes Ohr für Anliegen und Probleme.

Etwa für jenes einer Wirtin aus dem Bezirk Hollabrunn, die unter Frühschoppen-Runden und Ausschank in umliegenden Dorfhäusern leidet. Bislang habe ihr niemand helfen können „Uns droht die Schließung", klagte sie. „Wenn in den Dorfhäusern einer ausschenkt, muss er eine Konzession dafür haben", stellte Pröll klar und riet: „Wenden Sie sich an Ihre Wirtschaftskammer. Die ist in solchen Sachen ohnehin unglaublich penibel."

Ein Pendler aus Hausleiten klagte dem Landeshauptmann, dass die ÖBB im neuen Fahrplan den 6.25-Uhr-Regionalzug nach Wien gestrichen hat und stattdessen nun ein weiterer ins ohnehin gut versorgte Tulln geführt wird (die NÖN Korneuburg-Stockerau berichtete). Das Argument, dass zwei Drittel der Fahrgäste in Absdorf umsteigen, entspreche nicht der Wahrheit. „Ich schließe das nicht aus", so Erwin Pröll und er versprach, die Problematik dieser Zugsverbindung überprüfen zu lassen.

In Deutsch-Wagram fürchtet ein Einfamilienhaus-Besitzer um die Lebensqualität aller Anrainer, da mitten in einer Siedlung eine acht Meter hohe Wohnhausanlage mit 33 Wohneinheiten errichtet werden soll. „Die Gemeinde muss den Grund so widmen, dass die Lebensqualität ihrer Bürger nicht eingeschränkt ist", nahm der Landeshauptmann den Bürgermeister in die Pflicht, mit dem er sich diesbezüglich in Verbindung setzen will. „Wir werden Sie auf dem Laufenden halten."

Leere Geschäftslokale und eine erfolglose Arbeitssuche

„Mein Gatte heißt auch Erwin und hat die gleiche Frisur wie Sie", stellte sich eine Dame aus Laa an der Thaya vor. Leere Geschäftslokale in der Laaer Messehalle bereiten der Familie Kopfzerbrechen und belasten die Haushaltskasse. Pröll sagte zu, über die Betriebsansiedelungsgesellschaft ecoplus bei der Suche nach Mietern behilflich zu sein.

Nur noch gratulieren musste der Landeshauptmann einer Korneuburgerin, deren Jungehemann aus dem Kosovo lange Zeit auf sein Visum gewartet hatte. Zum Zeitpunkt der Telefonsprechstunde hatte die Bezirkshauptmannschaft Korneuburg den Aufenthaltstitel bereits bewilligt.

Noch nicht gelöst ist das Problem einer 45-Jährigen aus dem Bezirk Horn, die 25 Jahre lang in einem Unternehmen gearbeitet hatte, ehe die Autofirma in Konkurs gehen musste. „Ich suche seit zwei Jahren erfolglos und bin völlig verzweifelt. Ich schaff's alleine nicht", so die kinderlose Handelsschulabsolventin, die mittlerweile Notstand bezieht. „Sie hören von uns", versicherte der Landeshauptmann, „müssen mir aber eines versprechen: Sie dürfen nicht verzagen. Kopf hoch!"

Es fährt kein Bus! Neue Verbindung nach Krems?

Unbedingt beseitigen will Pröll auch ein Problem, das eine Mutter aus dem Bezirk Zwettl vorbrachte: Ihr Sohn besucht die HTL in Krems, doch Samstagfrüh gibt es dorthin keine öffentliche Verbindung. Trotz Fahrgemeinschaften sei die Situation nicht leicht. „Das versteh' ich, das ist eine blöde G'schicht", so Pröll, der eine Bedarfserhebung ankündigte und alles daran setzt, dass hier eine Verbindung geschaffen wird.

Von einem aufs Land gezogenen Wiener, der nun in Zistersdorf lebt, erfuhr Pröll, dass das letzte historische Gasthaus an der alten Brünner Straße, das Kasan-Wirtshaus, weggerissen wurde und dort an der A 5 eine Raststation errichtet wird. „Das tut mir jetzt wirklich Leid und ist ewig schad'", war Pröll geschockt. Hier hätte man Altes mit Neuem verbinden können.

Er will trotzdem noch mit OMV und ASFINAG sprechen – um Bewusstsein für historischen Wert zu schaffen. „Ich wünsche mir und uns, dass Sie NÖ noch lange erhalten bleiben", dankte der Anrufer.

Hilfe versprach das NÖ-Oberhaupt auch einem Großnondorfer, der die Frist zur Förderung von Heizkesseltausch und Althaussanierung versäumt hatte.

Grantig wurde Pröll bei einem Anrufer aus Rodingersdorf, der sich beschwerte, dass bei einer Kommassierung giftige Sträucher gesetzt wurden – „eine Gefahr für Kinder" … „Haben Sie keine anderen Sorgen", giftete Pröll zurück und stellte fest: „Es sind schon Tausende Hektar gepflanzt worden und mir ist keine Vergiftung bekannt."